

## steirischer herbst 2010 Biografien

**Sabine Breitwieser – Gaëtan Bulourde / Olivier Toulemonde – Jonathan Burrows / Matteo Fargion – Annie Dorsen – feld72 – Marino Formenti – William Forsythe – Fritzpunkt – Christine Gaigg / Philipp Harnoncourt / Bernhard Lang / Winfried Ritsch – geheimagentur – Philipp Gehmacher – Hannah Hurtzig – Edith Kaldor – San Keller – Susanne Kudielka / Kaspar Wimberley – Lone Twin – Constantin Luser / Peter Jakober – Mariano Pensotti – Dan Perjovschi – qujOchÖ – Showcase Beat Le Mot – Theater im Bahnhof – Gisèle Vienne – Zapruder**

### **Sabine Breitwieser (A)**

Sabine Breitwieser lebt derzeit als freie Kuratorin in Wien und tritt im Oktober 2010 ihre neue Position als Chefkuratorin des Departments für Medien- und Performance-Kunst am Museum of Modern Art in New York an. Für den steirischen herbst 2009 und 2010 kuratiert sie „Utopie und Monument“, eine zweiteilige Ausstellung für den öffentlichen Raum. 2009 wurde am Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA) ihre große Themenausstellung „Modernologies“ mit mehr als 30 künstlerischen Beiträgen zum Thema Moderne und Modernismus gezeigt sowie die Ausstellung „Welches Leben? Zwischen Beruf und Berufung“, die Breitwieser im Rahmen des sogenannten Kuratorenprojekts der Akademie der bildenden Künste in Wien kuratierte. Sie ist in zahlreichen internationalen Jurys und als Secretary und Treasurer im Vorstand von CIMAM ([www.cimam.org](http://www.cimam.org)) aktiv.

Von 1988 bis Ende 2007 war Sabine Breitwieser als Gründungsdirektorin und Kuratorin der Generali Foundation tätig, für welche sie die renommierte Sammlung mit mehr als 2000 Werken von etwa 200 internationalen Künstlerinnen und Künstlern aufbaute. Von 2003 bis 2004 war sie Researcher und Co-Kuratorin der International 04. Liverpool Biennial 2004 und Moderatorin der „Museumspolitischen Initiative 2007/2008“ des österreichischen Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Sabine Breitwieser hat zahlreiche Ausstellungen in Österreich und im Ausland kuratiert und geleitet und ist Herausgeberin vieler Publikationen. Zu ihren letzten Veröffentlichungen zählen „Modernologies“ (im Katalog zu „Modernologies“, Actar Barcelona, 2009), „Künstler-Künstler“ (in Texte zur Kunst, Berlin, Sept. 2008), „Two Times Four: Isa Genzken's Hi-Fi Series“ (Phaidon, London, New York, 2006), „Art and Artists: Please wait for a Commission“ (im Katalog der International 04. Liverpool Biennial 2004).

### **Gaëtan Bulourde / Olivier Toulemonde (F)**

**Gaëtan Bulourde** wurde 1968 in Frankreich geboren. Er studierte Mathematik und klassische Gitarre. In den Neunzigerjahren spielte er in verschiedenen Rockbands als Bassist, bis ihn eine Choreografin auf einer Party tanzen sah und ihn einlud, in ihrem Tanzstück mitzuwirken. Von da an arbeitete er als Tänzer und/oder Performer an verschiedenen Projekten mit, u.a. von Meg Sutart („Replacement janvier“ 2006) und Xavier Le Roy („Das Theater der Wiederholungen“ im steirischen herbst 2003, „e.x.t.e.n.t.i.o.n.s“ 2000). Seit 1998 entwickelt er auch eigene Stücke unter anderem „Pfuuf ou le bout de la langue“ (2004) oder „TV News Hasselt“ (2006).

[www.bulgaet.book.fr/marteau](http://www.bulgaet.book.fr/marteau)

**Olivier Toulemonde** lebt und arbeitet in Brüssel. 1993 war er Mitbegründer des „Collectif Ishtar“ und Mitglied beim „Collectif et Compagnie“. Der Zugang Toulemondes zur Musik ist ein improvisatorischer über akustische Gegenstände oder verstärkte Schwingungen, er interessiert sich für die Beziehung zwischen Sound und Raum. Neben Bulourde arbeitet er unter anderem mit N. Desmarchelier, M. Doneda, C. Sehnaoui, M. Forge, A. Palier und J. Wright. Zu seinen letzten Projekten gehören „The Sound Metallurgy Trade Union“ mit A. Paquette (2009), „Seismograph“ (2008), „Empty Factory“ (2008) und das Radio-Stück „Mosquito“ (2009). Toulemonde zeichnet auch für etwa 15 Soundtracks für Muriel Toulemondes Videoarbeiten verantwortlich. Seine letzte Veröffentlichung war „Crickxstraat“ (mit Agnès Palier / FFHHH records) 2010.

[www.olivier-toulemonde.com](http://www.olivier-toulemonde.com)

steirischer  
HERBST

### **Jonathan Burrows (GB) / Matteo Fargion (I)**

**Jonathan Burrows** wurde 1960 geboren. Der britische Choreograf und Tänzer tanzte 13 Jahre lang beim Royal Ballet, auch als Solist, bevor er 1991 begann, eigene Choreografien zu entwickeln. Nachdem er jahrelang mit seiner eigenen Kompanie auf Tournee war, arbeitet er ab 2001 zunehmend mit künstlerischen Partnern in der Entwicklung und Umsetzung, darunter der Regisseur und Performer Jan Ritsema oder die Tänzerin Chrysa Parkinson („Dogheart“ 2010). 2008 war Burrows Co-Regisseur für Peter Handkes „The Hour We Knew Nothing Of Each Other“ am National Theatre in London. 2002 erhielt er einen Preis von der Foundation for Contemporary Performance Arts in New York für seinen konstanten Beitrag für den zeitgenössischen Tanz. Er ist Gastdozent bei P.A.R.T.S. in Brüssel und an der Königlichen Holloway Universität in London, der Universität in Hamburg und der Freien Universität in Berlin. Er hat einen Ehrendokortitel der Königlichen Holloway Universität in London. 2010 ist das von ihm verfasste „A Choreographer’s Handbook“ (2010) bei Routledge Publishing erschienen.

**Matteo Fargion**, geboren 1961 in Mailand, studierte Komposition bei Kevin Volans an der University of Natal in Südafrika und bei Howard Skempton in London. Fargion schreibt Musik für Theaterstücke und Performances, darunter ein Oratorium für „Das Kontingent“ (Schaubühne Berlin und TAT Frankfurt, 2000) oder die Kammeroper „Le Bellezze d’Hortensia“ (Theaterhaus Stuttgart, 1998), sowie für viele Produktionen des Residenztheaters in München. Ebenfalls von ihm stammt die Musik für das vielfach ausgezeichnete Stück „The Girl on the Sofa“ nach Jon Fosse in einer Inszenierung von Thomas Ostermeier (UA 2004 Edinburgh International Festival). 2005 entstand „Document 4“, eine Zusammenarbeit mit der kanadischen Choreografin Lynda Gaudreau. Fargion gibt Workshops für Komposition bei P.A.R.T.S., den Performing Arts Research and Training Studios von Anne Teresa De Keersmaeker in Brüssel. Mit Jonathan Burrows arbeitet Fargion seit 1988 zusammen. Gemeinsame Stücke der beiden sind „Both Sitting Duet“ (2002), „The Quiet Dance“ (2005), „Speaking Dance“ (2006), „Cheap Lecture“ (2009) und „The Cow Piece“ (2009). „Both Sitting Duet“ gewann 2004 einen New Yorker Bessie Award und „Cheap Lecture“ wurde für das Het Theaterfestival 2009 in Belgien ausgewählt.

### **Annie Dorsen (USA)**

Die Obie Award-Gewinnerin, Regisseurin und Autorin Annie Dorsen ist Absolventin der Yale School of Drama und arbeitet spartenübergreifend in Theater, Tanz und Film, seit 2010 auch im Bereich Digitale Performance. Sie ist Mitverfasserin und Regisseurin des 2008 entstandenen Broadway Musical „Passing Strange“. Spike Lee drehte einen Film ihrer Musicalproduktion (UA Sundance Film Festival 2009). 2010 wurde diese Filmfassung theatralisch von IFC auf den Markt gebracht, bevor sie in PBS’ Great Performances ausgestrahlt wurde. Kürzlich präsentierte sie „Pièce Sans Paroles“, eine Zusammenarbeit mit den Choreografinnen Anne Juren und DD Dorvillier (UA brut Wien Mai 2010). Dorsen führte bei „Ask Your Mama“, einer Fassung von Langston Hughes’ 1962 entstandenem Gedicht, Regie. Für die Komposition zeichnete sich Laura Karpman verantwortlich, als Sänger wirkten Jessy Norman und The Roots (Carnegie Hall) mit. Sie arbeitete mit dem Streichquartett ETHEL bei „Truckstop“ zusammen, das letzten Herbst am Brooklyn Academy of Music’s Next Wave Festival gezeigt wurde. Im Frühling 2008 wurde ihr Pop-politisches Performance-Projekt „Democracy in America“ bei Performance Space 122 (PS 122) aufgeführt. Ihr Kurzfilm „I Miss“ wurde beim SXSW Film Festival und in der Reihe Views From the Avant-Garde des The New York Film Festival gezeigt. Das Projekt „Magical“, wiederum eine Zusammenarbeit mit Anne Juren, wird im Juli 2010 beim Impulstanz in Wien gezeigt. Dorsen unterrichtet an der New York Universität, Fordham Universität und Playwrights Horizons.

### **feld72 (A)**

Das Kollektiv feld72, gegründet 2002, mit Sitz in Wien, besteht aus Anne Catherine Fleith, Michael Obrist, Mario Paintner, Richard Scheich und Peter Zoderer.

Die Arbeit von feld72 bewegt sich an der Schnittstelle von Architektur, angewandtem Urbanismus und Kunst. Das „feld“ der Architektur erweiternd, beschäftigt sich das Kollektiv neben konkreten Planungen für Bauaufgaben auch mit der selbst initiierten Projektreihe „Urbane Strategien“ mit Fragestellungen zu Gebrauch und Wahrnehmung des öffentlichen Raumes. feld72 realisierte zahlreiche Gebäude, urbane Interventionen und Studien im internationalen Kontext.

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen wie La Biennale di Venezia 2010 / 2008 / 2004, die Biennale von Hongkong / Shenzhen 2009, die Biennial of the Canaries 2009, die Triennale der Zeitgenössischen Kunst in Guangzhou 2008, die Architekturbienneale Sao Paulo 2007 und die Architekturbienneale Rotterdam 2003. Auszeichnungen unter anderen

steirischer  
HERBST

der Staatspreis für Experimentelle Tendenzen in der Architektur 2002, der Karl Hofer Kunstpreis der Universität der Künste Berlin 2003, der Chicago Athenaeum International Architecture Award 2007, der Förderpreis für Architektur der Stadt Wien 2008 und der contractworld award 2010.  
[www.feld72.at](http://www.feld72.at)

#### **Marino Formenti (I)**

Der in Italien geborene Pianist und Dirigent Marino Formenti hat sich vor allem als Interpret moderner und zeitgenössischer Musik und mit seiner Suche nach einer Verbindung von Alt und Neu profiliert. Seine Vorliebe für neue, ungewöhnliche Zusammenhänge schlägt sich in sehr unterschiedlichen Projekten nieder, die häufig auch mit der Konzertform experimentieren.

Als Solist konzertierte Marino Formenti u.a. mit dem Cleveland Orchestra, den Münchner Philharmonikern, mit Los Angeles Philharmonic und dem Orchestre de la Suisse Romande. Seine Partner waren Dirigenten wie Franz Welser-Möst, Kent Nagano, Esa-Pekka Salonen, Sylvain Cambreling. Selbst am Pult stand er inzwischen bei den Wiener Festwochen, im Wiener Konzerthaus und beim Ravenna Festival. Marino Formenti arbeitet mit einigen der größten lebenden Komponisten zusammen, unter ihnen Helmut Lachenmann, György Kurtág, Salvatore Sciarrino, Olga Neuwirth, Beat Furrer und Bernhard Lang. Er ist Träger des Belmont-Preises 2009 für zeitgenössische Musik der Forberg-Schneider-Stiftung.

[www.marinoformenti.com](http://www.marinoformenti.com)

#### **William Forsythe (The Forsythe Company) (D/USA)**

Forsythe wuchs in New York auf und begann seine Ausbildung bei Nolan Dingman und Christa Long in Florida. Er tanzte mit dem Joffrey Ballet und später mit dem Stuttgarter Ballett, dessen Hauschoreograf er 1976 wurde. 1984 begann seine 20-jährige Tätigkeit als Direktor des Ballett Frankfurt, mit dem er Arbeiten wie „Artifact“ (1984), „Impressing the Czar“ (1988), „Limb's Theorem“ (1990), „The Loss of Small Detail“ (1991, in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Thom Willems und dem Designer Issey Miyake), „A L I E / N A(C)TION“ (1992), „Eidos:Telos“ (1995), „Endless House“ (1999), „Kammer/Kammer“ (2000) und „Decreation (2003)“ schuf.

Nach der Auflösung des Ballett Frankfurt im Jahr 2004 formierte Forsythe ein neues, unabhängiges Ensemble. Die Kompanie hat ihre festen Spielstätten in Dresden und Frankfurt am Main und gibt darüber hinaus internationale Gastspiele. Mit dem neuen Ensemble entstanden u.a. die Werke „Three Atmospheric Studies“ (2005), „You made me a monster“ (2005), „Human Writes“ (2005), „Heterotopia“ (2006), „The Defenders“ (2007), „Yes we can't“ (2008) und „I Don't Believe in Outer Space“ (2008). Forsythes jüngste Werke werden ausschließlich von dieser neuen Kompanie entwickelt und aufgeführt, während seine früheren Arbeiten einen zentralen Platz im Repertoire praktisch aller wichtigen Ballettensembles der Welt einnehmen.

Forsythe und sein Ensemble haben u.a. folgende Auszeichnungen erhalten: den New Yorker Tanz- und Performance-Bessie Award (1988, 1998, 2004, 2007) sowie den Laurence Olivier Award der Stadt London (1992, 1999, 2009).

Forsythes Installationen und Film-Arbeiten werden in zahlreichen Museen und Ausstellungen gezeigt, unter anderem bei der Whitney Biennial (New York) und der Biennale Venedig. In Zusammenarbeit mit Medien-Spezialisten und Pädagogen arbeitet er auch in Tanz-Dokumentation, -Forschung und -Lehre („Improvisation Technologies: A Tool for the Analytical Dance Eye“ CD-Rom 1994). Zurzeit ist Forsythe einer der Direktoren des Dance Apprentice Network a Cross Europe (D.A.N.C.E.) in Dresden. Forsythe ist Ehrenmitglied des Laban Centre for Movement and Dance in London und Ehrendoktor der Juilliard School in New York.

[www.theforsythecompany.com](http://www.theforsythecompany.com)

#### **Fritzpunkt (A)**

Das Wiener Kollektiv Fritzpunkt des Stadt Theater Wien setzt sich seit 2002 mit dem Werk der 2007 verstorbenen steirischen Autorin Marianne Fritz auseinander – einem der radikalsten und komplexesten Schreibvorhaben der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Öffentliche Aneignung, Lesereihen, Vorträge, Aktionen im öffentlichen Raum und Theateraufführungen sind einige der Formate, die Fritzpunkt praktiziert. Seit 2004 veröffentlicht die Gruppe im Zentrum für Kunst- und Wissenstransfer der Universität für angewandte Kunst Wien die diskursive Versuchsreihe „Fritz anwenden“, deren Kontinuität Voraussetzung für Theaterprojekte ist, die an verschiedenen

steirischer  
HERBST

[info@steirischerherbst.at](mailto:info@steirischerherbst.at) / [www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)

Orten Platz greifen: Assoziationslandschaften zum Festungsprojekt von Marianne Fritz. Fritzpunkt erachtet ein Textmaterial, dessen Sprache du nicht verstehst, als naturgemäß geeignet, eine grundlegende Untersuchung über den Formenkanon des gemeinhin Theater genannten Phänomens zu führen. 2008 war Fritzpunkt mit einer elftägigen Dauerlesung aus Marianne Fritz' 3305-Seiten-Roman „Dessen Sprache du nicht verstehst“ beim steirischen Herbst zu Gast.  
[www.fritzpunkt.at](http://www.fritzpunkt.at)

#### **Christine Gaigg / Philipp Harnoncourt / Bernhard Lang / Winfried Ritsch (A)**

##### **Christine Gaigg**

ist freischaffende Choreografin in Wien. Studium der Philosophie und Linguistik an der Universität Wien, Tanz- und Choreografieausbildung an der School for New Dance Development in Amsterdam. Unter dem Label 2nd Nature produziert sie zeitgenössische Tanzarbeiten, ua „Sacre Material“ (2000, Österreichischer Tanzproduktionspreis) mit Max Nagl, „Adebar/Kubelka“ (2003 unter Einbindung von Filmemacher Peter Kubelka), die „Trike“- Serie (2004-2009) mit Bernhard Lang. Regie von Elfriede Jelineks „Über Tiere“ am Theater am Neumarkt Zürich als Schweizer Erstaufführung (2007).  
[www.2ndnature.at](http://www.2ndnature.at)

**Philipp Harnoncourt** inszeniert Theaterstücke und Opernaufführungen, zuletzt Prokofjews „Engel aus Feuer“ im Odeon in Wien (April 2010) und die für die styriarte 2008 in Zusammenarbeit mit seinem Vater Nikolaus Harnoncourt entstandene Oper „Idomeneo“. Er entwirft Raum- und Lichtkonzepte, organisierte als Technischer Direktor das ImpulsTanz-Festival in Wien, war Betriebsleiter am Wiener Schauspielhaus und schreibt für das Theater.

**Bernhard Lang** geboren in Linz, besuchte dort das Brucknerkonservatorium und studierte in Graz Philosophie und Germanistik, Jazztheorie, Klavier, Harmonielehre und Komposition. Von 1977 bis 1981 arbeitete Lang mit diversen Jazzgruppen als Komponist, Arrangeur und Pianist, seit 2003 ist er a.o. Prof. für Komposition an der Kunstuniversität Graz. Am Institut für Elektronische Musik (IEM) an der Kunstuniversität Graz beginnt seine Auseinandersetzung mit Elektronischer Musik und Computertechnologie. Seit 2003 beschäftigt sich Bernhard Lang intensiv mit Tanz, es entstehen Projekte mit Choreografen wie Xavier Le Roy („Das Theater der Wiederholungen“, UA steirischer Herbst 2003), Willi Dorner und Christine Gaigg („TRIKE“ 2004-2009). 2008 erhielt er den Musikpreis der Stadt Wien.  
[members.chello.at/bernhard.lang](http://members.chello.at/bernhard.lang)

**Winfried Ritsch** geboren in Innsbruck. Er studierte Elektrotechnik-Toningenieur in Graz an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst und an der Technischen Universität und ist zurzeit a.o. Universitätsprofessor am Institut für Elektronische Musik (IEM) an der Kunstuniversität Graz. Ritsch ist Mitglied der Künstlerkollektive FOND und TONTO, Gründer und Leiter des Grazer NetzKunst-Netzwerkes <http://mur.at> und für den Aufbau und die Leitung des ehemaligen Medienkunstlabors Graz verantwortlich. Außerdem betreibt er das Klangatelier Algorhythms.  
[algo.mur.at/ritsch/](http://algo.mur.at/ritsch/)

##### **geheimagentur (D)**

Die Bank of Burning Money, die Wunder-Annahmestelle, die Alibi-Agentur, das Tourism-Art-Stipendienprogramm – die geheimagentur produziert Situationen und Einrichtungen, die wie Fiktionen erscheinen und dann doch die Realitätsprüfung bestehen. Die Performances der geheimagentur überschreiten die Grenzen symbolischer Politik in Richtung *instant pleasure*: Sie lassen eine andere Realität im Kleinen entstehen, statt in kritischer Geste die alte Welt zu bestätigen. Die geheimagentur ist ein freies Label, ein offenes Kollektiv und der Versuch einer praktischen *art of being many* – niemand weiß, wer dazugehört und wer nicht.

Die letzten Arbeiten der geheimagentur sind „Die Abendschule der Verschwendung I-III“ (Thalia Theater Hamburg), „alibi: wir sind nicht da I-III“ (Thalia Theater Hamburg 2008), „china ist unsere zukunft – as if these were the early days of a better society“ (Kampnagel Hamburg 2008), „The Get-Away-Gala“ (Internationales Sommerfestival Kampnagel 2009), „The Most Wanted Works of Art“ (Kampnagel Hamburg und Wiener Festwochen 2010).

[www.geheimagentur.net](http://www.geheimagentur.net)

##### **Philipp Gehmacher (A)**

steirischer  
HERBST

wurde 1975 geboren und wuchs in Salzburg und Wien auf. Nachdem er zehn Jahre in London studiert und gearbeitet hatte, kehrte er 2003 nach Wien zurück. Die choreografischen Arbeiten „in the absence“, „Holes and Bodies“, „embroyder“, „good enough“, „mountains are mountains“, „incubator“, „das überkreuzen beyder hände“ und „like there's no tomorrow“ wurden seit 1999 von Philipp Gehmacher initiiert, unter anderem in Zusammenarbeit mit David Subal, Clara Cornil und Rémy Héritier, dem Komponisten Pedro Gomez-Egana und dem Pianisten Alexander Lonquich sowie den Theoretikern Peter Stamer und Myriam van Imschoot. 2007 begann die Zusammenarbeit mit Meg Stuart mit dem Stück „MAYBE FOREVER“, die 2010 mit der Performance-Installation „the fault lines“ gemeinsam mit Vladimir Miller weitergeführt wurde. 2008 kuratierte Gehmacher die Reihe „STILL MOVING“ für das Tanzquartier Wien, bei der er das Performance-Lecture-Format „walk+talk“ einführte. 2009 und 2010 realisierte Philipp Gehmacher mit Vladimir Miller die Videoinstallationen „at arm's length“ und „dead reckoning“. Letztere war im steirischen herbst 2009 zu sehen. Im Herbst 2009 wurde der erstmals auch für Tanz vergebene Förderungspreis des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur an Philipp Gehmacher verliehen.

#### **Hannah Hurtzig / Mobile Akademie (D)**

Die Mobile Akademie wurde 1999 von Hannah Hurtzig gegründet. Sie ist ein Kunst-Projekt mit wechselnden Themenschwerpunkten zwischen Feldforschung, Kursangebot und Aktionismus, die kollektive Lern- und Produktionsräume und Installationen zur Rhetorik des Dialogs und der Kunst der Konversation gestaltet. Die Mobile Akademie ist in Berlin am HAU (Hebbel am Ufer) stationiert, die Projekte der Akademie werden international gezeigt, u.a.: TR Warschau 06, Tanzkongress Berlin 06, Istanbul Biennale 07, Wiener Festwochen 08, manifesta7 in Trento 08, the bluecoat Liverpool 08, Dubai / Abu Dhabi und Biennale di Venezia 09, Israeli Center for Digital Art in Jaffa 09 und Dresden 010. 2007 gestaltete sie beim steirischen herbst den „Schwarzmarkt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen Nr. 8“, an dem rund 100 Expertinnen und Experten zum Thema „Die Gabe und andere Verletzungen des Tauschprinzips“ mitwirkten.

[www.schwarzmarkt-berlin.com](http://www.schwarzmarkt-berlin.com) / [www.kiosk-berlin.de](http://www.kiosk-berlin.de) / [www.schwarzmarkt-archiv.de](http://www.schwarzmarkt-archiv.de)

#### **Edit Kaldor (NL/H)**

ist in Budapest geboren. Als Kind emigrierte sie mit ihrer Mutter in die USA. Sie studierte Literatur und Drama an der Columbia University, New York, und am University College, London. Zwischen 1993 und 2000 arbeitete sie mit Peter Halasz (Squat theater/Love theater, New York) als Dramaturgin und Videomacherin. Nachdem sie sich im Jahr 2000 beim Postgraduate Performing Arts Center DasArts in Amsterdam inskribierte, begann sie, ihre eigenen Stücke zu entwickeln, und erhielt dafür bald internationale Anerkennung. Derzeit lebt und arbeitet sie in Amsterdam und macht intime, existenzielle Theater-Performances, wie „Or Press Escape“ (2002), „New Game“ (2004), „Drama“ (2005) und „Point Blank“ (2007), die die Grenzen von Theater ausloten und oft dokumentarische Elemente und verschiedene digitale Medien in einer einfachen Weise integrieren. In den letzten Jahren waren Kaldors Arbeiten in ganz Europa und darüber hinaus zu sehen.

#### **San Keller (CH)**

San Keller, geboren 1971 in Bern, studierte an der Hochschule der Künste in Zürich. Der Künstler machte sich zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit mit seinen partizipativ-ephemeren Aktionen einen Namen, die ganz im Verständnis der Kunst als Dienstleistung standen und die er mit seinem Markenzeichen, dem Aktionsstern, ankündigt.

Von seinen ersten Auftritten Mitte der 1990er Jahre, u.a. beim Schweizer Fernsehen, wo er während der Tagesschau am Boden schlief, bis zu seinen internationalen Auftritten – der Sharjah Biennale 2005, als er Dr. Shaikh Sultan Bin Mohammed El-Qasimi fragte, ob er den San-Stern, das Markenzeichen seiner Arbeiten, beibehalten sollte – spannt sich ein kritisches, konzeptuelles, spielerisches Werk, das eine ganz besondere Annäherung an das Verhältnis von Kunst und Leben vornimmt.

2008 eröffnet das Sammlerpaar Marianne und Fritz Keller, ihres Zeichens Eltern des Künstlers, das Museum San Keller in der Wohnung der Familie ([www.museumsankeller.ch](http://www.museumsankeller.ch)). Zu den letzten Aktionen und Ausstellungen des Künstlers gehören „This Way Keller“ in der Galerie Brigitte Weiss, Zürich, „Clever and Smart“ im Centre for Fine Arts, Brüssel (beide 2007), „Concept and Commerce“ in der Maes & Matthys Gallery, Antwerpen (2008), und „Show Show“ im

steirischer  
HERBST

Centre Pasquart, Biel (2009). Im Rahmen von „Pre-, Pre-, Pre-, Pre-, Preview“ macht Keller seit Dezember 2009 in der Kunsthalle Fridericianum die Planungsphase und Vorbereitungsgespräche einer geplanten Ausstellung öffentlich. Keller erhielt 2009 den Manor Kunstpreis Kanton Bern. Er lebt und arbeitet in Zürich.

#### **Susanne Kudielka (D) / Kaspar Wimberley (GB)**

Susanne Kudielka und Kaspar Wimberley leben in Stuttgart. Kudielka arbeitet in ganz Europa als freie Bühnendesignerin, Performance-Forscherin und ist künstlerische Leiterin des Treacle Theatre, während Kaspar Wimberley im Bereich des experimentellen Theaters, als Interventionist und Kartograf agiert und unterrichtet an diversen Universitäten und Organisationen.

Während der letzten sechs Jahre waren Susanne Kudielka und Kaspar Wimberley international als Interventionisten und Performance-Forscher tätig. Sie spezialisierten sich dabei auf sozial motivierte Kunst, die mit dem Standort eine Wechselwirkung eingeht. Die beiden entwickelten alternative Strategien für die Interaktion mit dem Publikum und erforschten neue Formen der künstlerischen Zusammenarbeit. Der künstlerische Prozess beginnt normalerweise mit einem vorgegebenen Standort sowie dem Beobachtungs- und Dialogablauf, der die dortigen architektonischen, sozial-politischen, geografischen, mythologischen, konnotativen und geschichtlichen Erzählungen analysiert und letztendlich beantwortet. Jüngste Arbeiten bewegten sich weg von groß angelegten Theaterproduktionen hin zu standortbezogenen Installationen, partizipativen Aktivitäten, die innerhalb des öffentlichen Raumes stattfinden, sowie interaktiven Abläufen, um Belegmaterial zu sammeln und zu sortieren. Zu ihren letzten Arbeiten gehören „Infecting The City“, Cape Town, South Africa (2010), das Projekt „X-Wohnungen“ (brut Wien 2009) und „Schalllabor“ (Stuttgarter Tanznacht 2009).

#### **Lone Twin (GB)**

Gregg Whelan and Gary Winters arbeiten seit 1997 als Lone Twin zusammen. Das britische Performance-Duo gilt als eines der spannendsten im zeitgenössischen Performance-Bereich, ihre mannigfachen Arbeiten für Bühne, Studio und im öffentlichen Raum ernten nationale und internationale Anerkennung. Kürzlich gewannen sie mit „The Boat Project“ das Artists Taking the Lead-Projekt für Südostengland und werden damit an der Cultural Olympiad London 2012 teilnehmen.

Auftragsarbeiten der letzten Jahre waren etwa die Acht-Tage-Performance „Spirale“ im Londoner Barbican (2007), „Town Crying“, (Dott 07 Festival 2007), „Speeches“ (Barbican 2008, Bath ICIA 2009). Beim steirischen Herbst 2006 waren Lone Twin mit der Auftragsarbeit „Nine Years“ zu sehen.

2006 gründeten Whelan und Winter das Ensemble Lone Twin Theatre. Das Debüt der Kompanie, „Alice Bell“, wurde 2006 beim Kunstenfestival uraufgeführt, das zweite Stück, „Daniel Hit By A Train“, hatte 2008 bei den Wiener Festwochen Premiere und die dritte Arbeit, „The Festival“, vollendet „The Catastrophe Trilogy“. Die Premiere des letzteren am Barbican London im Frühling 2010 erhielt 4-Sterne-Kritiken in The Times und Time Out. Alle drei Stücke touren international. 2009 begannen Lone Twin an mehreren neuen Projekten zu arbeiten, wie etwa „Street Dance“ ein *community dance*-Event, das bei nottdance 09 uraufgeführt wurde, und eben auch an „Beastie“, ihrer Arbeit für Kinder, der im letztjährigen Festival ein Workshop vorausging und die heuer im steirischen Herbst zu sehen sein wird. [www.lonetwin.com](http://www.lonetwin.com)

#### **Constantin Luser / Peter Jakober (A)**

**Constantin Luser**, 1976 in Graz geboren, studierte zuerst an der Fachhochschule Graz Industrial Design (Diplom 1999), danach bis 2003 Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, Visuelle Medien, bei Brigitte Kowanz und an der Akademie der bildenden Künste Wien, Konzeptuelle Kunst, bei Renée Green. Seit 2000 stellt Constantin Luser weltweit seine zeichnerischen und installativen Arbeiten aus, u.a. bei der 1. Biennale für zeitgenössische Kunst, Moskau (2005), „Mindmapping“; London, Austrian Art Forum (2006), „Buenos dias Santiago – une exposition comme expédition“; Santiago di Chile, Museo de Arte Contemporáneo (2005), ARCO 2006; Madrid, Centro Cultural Conde Duque, Medialab Center Madrid in Koproduktion mit Neue Galerie Graz (2006). Letzte Einzelausstellungen bei Christian Dam Galerie, Kopenhagen (2007), Galerie Jette Rudolph, Berlin (2008), Handlungswolken, Augarten Contemporary, Wien (2008). Er wurde mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet, u.a. Paris-Stipendium des Bundeskanzleramtes (2005), Förderungspreis der Stadt Graz (2003), Staatsstipendium Bildende Kunst (2003).

steirischer  
HERBST

2006 war er einer der Autoren von „Randnotizen“, dem virtuellen Tagebuch des steirischen herbst. Constantin Luser lebt und arbeitet in Wien.

[www.constantinluser.net](http://www.constantinluser.net)

**Peter Jakober**, 1977 geboren und aufgewachsen in der Südsteiermark. Von 1998 bis 2006 studierte er Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Georg Friedrich Haas und Gerd Kuehr. Interpretiert wurden Jakobers Werke bis dato durch das ensemble recherche, das Aleph Gitarrenquartett, das Klangforum Wien, das Thürmchen Ensemble Köln, das Ensemble für Neue Musik Graz, das Grazer Orgelpfeifenorchester sowie weitere Grazer und Wiener Ensembles. Aufführungen im ZKM Karlsruhe, im Kunstverein Köln, bei den Klangspuren in Schwaz, beim Avantgarde Festival in Schiphorst, dem Festival Sakral, den Paul Hofhaimer Musiktagen, dem musikprotokoll im steirischen herbst, wien modern u.a.; Peter Jakober ist Mitbegründer der seit 2003 jährlich stattfindenden Veranstaltung Hörfest. 2006 erhielt er den Musikförderungspreis der Stadt Graz, 2007 ein Staatsstipendium für Komposition und 2008 das Österreichische Förderungsstipendium Komposition. Beim Automatenklavierwettbewerb Ghost Note Competition im Jahr 2008 gewann Jakober den 1. Preis für „Puls 3“ und 2010 wurde ihm das Andrzej-Dobrowolski-Kompositionsstipendium des Landes Steiermark verliehen. Jakober lebt und arbeitet derzeit in Wien. [www.peterjakober.com](http://www.peterjakober.com)

#### **Mariano Pensotti (AR)**

Mariano Pensotti, geboren 1973 in Buenos Aires, studierte Szenisches Schreiben bei Daniel Veronese und Alejandro Tantanian sowie Regie bei Ruben Szuchmacher. Zu seinen letzten Arbeiten zählen „El pasado es un animal grotesco“ („The Past is a grotesque animal“ 2010), „Interiores“ (2007), „Sucio“ (2007) und „La Marea“ (2005). In einigen seiner Inszenierungen („Trieste“, „Noche en las cataratas“) stellt Mariano Pensotti den expressiven Gebrauch des Videos als narratives Element der Live-Aufführung gegenüber. Andere seiner Projekte („Los 8 de Julio“, „Los Muertos“) fokussieren in erster Linie die Grenzen des Theaters. Seine Projekte basieren auf einer sehr persönlichen Dramaturgie, mit der Tendenz zur Schaffung einer eigenen Welt, sowie auf der Arbeit mit den Schauspielern („Ojos Ajenos“, „Vapor“, „Sucio“). In jüngster Zeit beschäftigt sich Mariano Pensotti mit der Erarbeitung ortsspezifischer Performances im Sinne von urbanen Interventionen, die Fiktionen in einem realen Kontext Wirklichkeit werden lassen („La Marea“, „Interiores“). Im Rahmen der Kurzstücke-Serie „Welt retten“ im steirischen herbst 2008 wurde seine Inszenierung von Johannes Schrettles „kollege von niemand“ uraufgeführt.

#### **Dan Perjovschi (RO)**

wurde 1961 in Sibiu in Rumänien geboren, lebt und arbeitet in Bukarest. Der Künstler vereint Bild, Cartoon und Graffiti in Kunstwerken, die er weltweit direkt auf Museumswände und in Art-Spaces malt. Seine Bilder setzen sich mit aktuellen Themen aus Politik, Gesellschaft oder Kultur auseinander. Durch seine redaktionelle Tätigkeit beim Kulturmagazin Revista 22 spielt Perjovschi in Bukarest eine aktive Rolle in der Entwicklung der Bürgergesellschaft in Rumänien. Zudem regte er einen Austausch zwischen der rumänischen und internationalen zeitgenössischen Kunstszene an. 2004 erhielt er den George Macunias Award.

Letzte Ausstellungen waren „Draw-undraw-Redraw. Che Fare?“ Serie, Castello di Rivoli, Turin 2009, „Free style“, Galerie Michel Rein Paris 2009, „(all) over and over“, KIASMA Helsinki 2009, „Recession“, Ludwig Forum Aachen 2008, „All over“, Wiels Center for Contemporary Art Brussel 2008, „What Happens to US? Project 85“, MoMA New York 2007, „I am not Exotic I am Exhausted“, Basel Kunsthalle 2007, „States of Mind. Lia&Dan Perjovschi“, Nasher Museum of Art at Duke University 2008. 2009 war Dan Perjovschi einer der Autoren von „Randnotizen“, dem virtuellen Tagebuch des steirischen herbst.

[www.perjovschi.ro](http://www.perjovschi.ro)

#### **qujOchÖ (A)**

Die Kunst- und Kulturinitiative qujOchÖ – experimentelle Kunst- und Kulturarbeit wurde 2001 in Linz gegründet. qujOchÖ greift in Prozesse an den Schnittstellen von Kunst, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft mittels Methoden ein, die von künstlerischen Interventionen in öffentlichen Räumen, öffentlichen Vortrags- oder Diskussionsreihen, musikalischen und visuellen Aktionsformen oder veröffentlichten Schriftreihen bis hin zu aktionsorientierten Installationen reichen. Die Herangehens- und Arbeitsweise von qujOchÖ ist regelmäßig durch Transdisziplinarität

steirischer  
HERBST

[info@steirischerherbst.at](mailto:info@steirischerherbst.at) / [www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)

von Wissenschaft und Kunst, einer besonderen Intensität sowie der kritischen Auseinandersetzung mit gewöhnlichen kulturellen Praktiken gekennzeichnet. Aktive Mitglieder der Gruppe sind Clemens Bauder, Martin Böhm, Johannes Dichtinger, Jakob Dietrich, Lucas Norer, Sun Obwegeser, Thomas Philipp, Doris Prlic, Andreas Reichl und Andre Zogholy. Letzte Projekte sind „qujOchÖ im Exil“, Interventionen im öffentlichen Raum, Innsbruck 2009, „Transition Exklusive“, Performance und Video, quitch, Linz 2009, „Tonnuzzi – Ein Schwimmbecken für die Innenstadt“, Installation (quitch, Linz 2009), „Dobuschido – Der Film“ (Crossing Europe Filmfestival Linz 2009), die Audio-Video-Reihe „Strata Series III“ (Crossing Europe Filmfestival Linz 2009), „Leben im Strafraum“, Performances, Installationen und Ausstellung (Lentos Kunstmuseum Linz 2008) sowie die Installation und Aktion „We Feed The Idiots“ (quitch, Linz 2007).

[www.qujochoe.org](http://www.qujochoe.org)

#### **Showcase Beat Le Mot (D)**

Das vierköpfige Performance- und Theaterkollektiv arbeitet seit seiner Gründung 1997 in verschiedenen Tätigkeitsfeldern, neben dem Theater auch in Musik, TV, bildender Kunst, Literatur, Wissenschaft und Veranstaltungsorganisation. Die Gruppe gilt als Vorreiter bei der Integration unterschiedlicher popkultureller Medien wie Sport, Musik, Comic, Kino und Fernsehen und erregt wegen ihrer humorvollen Herangehensweise an komplexe politische und gesellschaftliche Themen immer wieder Aufmerksamkeit.

Die Arbeit mit Stoffen für ein junges Publikum begann mit der Manga-Serie „Gomune“ (2003/2004), für ihre Kindertheaterproduktion „Der Räuber Hotzenplotz“ (2007) wurden Showcase Beat Le Mot beim Impulse-Festival mit dem Preis des Goethe-Instituts ausgezeichnet und 2009 zum Berliner Kinder- und Jugendtheatertreffen „Augenblick mall!“ eingeladen. In den Produktionen „Alarm Hamburg Shanghai“ (2005) und „EUROPIRAADID“ (2006) untersuchte die Gruppe die Möglichkeiten einer Fusion von Performance-Ästhetik, Tanz und Musiktheater. Mit der 2008 entwickelten Produktion „Vote Zombie Andy Beuyz“ tourte die Gruppe durch Hamburg, Berlin, Düsseldorf Zürich, Wien und Kopenhagen.

Derzeit arbeitet Showcase Beat Le Mot an einer Tiertrilogie im Bereich des Kindertheaters („Peterchens Mondfahrt“ 2009, die „Bremer Stadtmusikanten“ 2010 und „animal farm“ 2011). Des Weiteren arbeitet die Gruppe an dem Zyklus „Gescheiterte Revolutionen“, zu welchem das Projekt „C-O-M-M-U-N-E – Der blutige Mai“, das im diesjährigen steirischen herbst zu sehen ist, gehört.

[www.showcasebeatlemot.de](http://www.showcasebeatlemot.de)

#### **Theater im Bahnhof (A)**

Das Grazer Theater im Bahnhof (TiB) ist das größte professionelle freie Theaterensemble Österreichs. Das TiB versteht sich per Eigendefinition als zeitgenössisches Volkstheater und setzt sich seit seinen Anfängen mit österreichischer Identität zwischen Tradition und Pop auseinander. Für das TiB verlangt das Prinzip Volkstheater einen hemmungslos subjektiven Zugang. Selbstentwickelte Stücke stellen seit Anbeginn die Hauptidentität des Theaters dar. Es verändert immer wieder seine Arbeitsweisen, um lebendiges und abwechslungsreiches Theater zu machen. Zu den letzten Arbeiten gehören „Sprich mit ihm! Ein Heimatabend“ (2010, im Rahmen der regionale 10), „Der perfekte Tag. Ein Tanzabend“ (2010) in Zusammenarbeit mit der Choreografin Milli Bitterli, „Jochen Rindt. Ich möchte auch ein Ehrengrab“ (2009), „Europa! Europa! Die wahren Abenteuer sind im Kopf“ (2009) sowie das regelmäßige Showformat „DEMOKRATIE die SHOW“ am Schauspielhaus Graz. Als zeitgenössisches Volkstheater interessiert sich das TiB seit jeher für populäre Formen, die geeignet sind, ein großes Publikum zu erreichen. Die Live-Improvisation auf der Bühne gehört zu diesen Formen, die das TiB bereits traditionell betreibt („Montag. Die improvisierte Show“). Im Jänner 2010 war das TiB Veranstalter des IMPROCUP 2010 mit Gästen aus Israel, Schweden, Slowenien, Deutschland, Kanada und Wien. Im Rahmen des steirischen herbst wurden zuletzt 2005 „Nicht einmal Hundescheiße“ und 2007 „Zwischen Knochen und Raketen“, eine Koproduktion mit art&shock (KAZ), uraufgeführt.

[www.theater-im-bahnhof.com](http://www.theater-im-bahnhof.com)

#### **Gisèle Vienne (F)**

steirischer  
HERBST

[info@steirischerherbst.at](mailto:info@steirischerherbst.at) / [www.steirischerherbst.at](http://www.steirischerherbst.at)

wurde 1976 geboren, lebt und arbeitet in Grenoble und Paris. Nach ihrem Philosophiestudium besuchte sie von 1996 bis 1999 die Puppenspieler-Schule Ecole Supérieure Nationale des Arts de la Marionnette. Sie ist Choreografin, Performerin und bildende Künstlerin.

1999 gründet sie zusammen mit Etienne Bideau-Rey die Tanzkompanie De l'Autre Côté du Miroir (DACM), deren Ziel der Austausch zwischen Tanz, Puppenspielkunst, Theater und weiteren künstlerischen Formen ist. Die ersten von Vienne und Bideau-Rey entwickelten und von DACM umgesetzten Projekte waren „Splendid's“ von Jean Genet im Jahr 2000, „ShowRoomDummies“ 2001, „Stéréotypie“ 2003 und „Tranen Veizen“ 2004.

Seit 2004 arbeitet Gisèle Vienne mit dem amerikanischen Autor Dennis Cooper. Es entstanden die Arbeiten „I Apologize“ (2004) und „Une belle enfant blonde / A young, beautiful blond girl“ (2005), „Kindertotenlieder“ (2007) und „Jerk“ (2008), das beim steirischen herbst 2008 zu sehen war. Im Herbst 2007 erhielt Gisèle Vienne das Villa Kujoyama Stipendium für einen *artist-in-residence*-Aufenthalt in Kyoto. Seit 2005 stellt sie auch Fotografien und Installationen aus („La Force de l'Art“ im Grand Palais in Paris 2006, Centre Atlantique de la Photographie in Brest 2007), „Stay with Art“ in Osaka 2007). Zusammen mit Etienne Bideau-Rey veröffentlichte Vienne „Corps/Objet – Sur le rapport du corps au corps artificiel“, herausgegeben vom Centre Chorégraphique National de Grenoble.

2009 entstand das Stück „Eternelle Idole“ mit einem Eisläufer und einem Schauspieler und die Neuverfassung von „ShowRoomDummies“ mit Etienne Bideau-Rey. Vienne spielte in einigen von Patric Chihas Filmen, wie „Home“ und „Domaine“ (2009) – in letzterem war sie auch für die Choreografie verantwortlich. Für Paul Otchakovsky Laurens' Film „Sablé-sur-Sarthe“ (2009) kreierte sie eine Puppe, die sie auch führte. Mit ihrem neuesten Stück „This is how you will disappear“ (2010) ist sie in diesem Jahr beim steirischen herbst zu sehen.

[www.g-v.fr](http://www.g-v.fr)

#### **Zapruder (I)**

Die italienische Filmemachergruppe wurde 2000 von David Zamagni, Nadia Ranocchi und Monaldo Moretti gegründet. Ihre Arbeit befindet sich an der Schnittstelle von bildender Kunst, Performance und kinematografischer Kunst. Die Gruppe bezeichnet ihre Arbeit als „Kammerkino“, eine Art ‚inkarniertes‘, fühlbares Kino und zugleich eine Form von immateriellem Theater. Zapruders Produktionen charakterisieren sich durch einen handwerklichen Zugang, in welchem die Erforschung von Bedeutungen und Sprache eine fundamentale Rolle spielt und zu einem persönlichen Stil beiträgt und den Bildapparat auf die performative Umgebung abstimmt.

Seit 2005 erforscht die Gruppe 3-D-Filmtechniken in Kurzfilmen und Installationen. Ein bedeutender Teil von Zapruders Arbeit findet im Kontext des italienischen experimentellen Theaters statt, u.a. in Zusammenarbeit mit Motus, Fanny & Alexander und Romeo Castellucci/Societas Raffaello Sanzio. Arbeiten von Zapruder Filmmakersgroup wurden unter anderem bei den Oberhausen Kurzfilmtagen, der Biennale de l'image en mouvement in Genf, der Graz Biennial on Media and Architecture, der Transmediale, den TTV Performing Arts on Screen in Riccione, dem Kunstenfestival des Arts, dem Uovo Festival, Festival d'Avignon, dem Filmfestival in Vendig gezeigt und ausgezeichnet. Die Gruppe lebt und arbeitet in Roncofreddo (Forlì-Cesena).

steirischer  
HERBST